

Tagesordnung

- 1 Zur Entwicklung der Schule
- 2 Beschlüsse zur Schulentwicklung
- 3 Informationen zum laufenden Modellversuch
- 4 Information zu Aufgabenstellung und Zielen des Vereins
- 5 Information zu Schulpartnerschaften -Beschluß
- 6 Vorstellungen zur Entwicklung eines Freizeitangebotes

1 Zur Entwicklung der Schule

Mit dem 15.02.1993 wurde das Schulnetz Teil B der Stadt Erfurt entsprechend den Beschlüssen des Magistrats der Stadt sowie die Festlegungen des Thüringer Kultusministeriums umgesetzt.

Daß bedeutete für die Berufsbildenden Schulen der Stadt folgende Veränderungen:

- * der Gastronomiebereich der Talschule wurde dem Langen Graben zugeordnet
 - * die Metallbereiche des Langen Grabens und des Wasserturms wurden der Dieselschule zugeordnet
 - * die Elektrobereiche des Wasserturms und des Langen Grabens gehören seit diesem Termin ebenso zu unserer Schule wie die Ausbildung in den eisenbahntypischen Berufen.
- Über diese Veränderungen wurden die Kollegen der Weidengasse durch den Mitarbeiterbrief und die es Wasserturms in der Dienstberatung über diese Tatsache informiert.

Damit haben die Schulen der Stadt gegenwärtig folgendes Profil:

- SBBS 1 :Wirtschaft und Verwaltung , Ernährung
- SBBS 2 :Metalltechnik
- SBBS 3 :Handel
- SBBS 4 :Elektrotechnik, Verkehrsberufe, Dienstleistungsberufe
- SBBS 5 :Agrarbereich, Ernährung, Hauswirtschaft
- SBBS 6 :Mediz. Berufe
- SBBS 7 :Bauberufe, Metalltechnik

Mit dieser Maßnahme gehören zum Personal der Schule:

- als Landesbedienstete : 68 Lehrerinnen und Lehrer
- als Kommunalbedienstete: 3 Sekretärinnen
 - 5 Reinigungskräfte
 - 2 Hausmeister
 - 2 Heizer
 - 1 Hausarbeiter

Die Schule hat damit eine Größe erreicht, die es immer schwieriger ermöglicht, eine zentrale Organisation zu realisieren. Aus diesem Grunde wird vorgeschlagen, die Schule neu zu strukturieren. Der entsprechende Vorschlag liegt Ihnen vor. Ich bitte Sie in der Diskussion Ihre Überlegungen zu diesem Vorschlag einzubringen:

Die Gliederung sieht im Bereich der Elektrotechnik mit der Vielzahl der Berufe eine Teilung in den Energie- und Nachrichtenbereich vor. Hier sind die Kollegen gefordert, durch eine Erklärung bis zum 10.06. ihre Zuordnung zu einem der Bereiche vorzunehmen. Diese Erklärung kann nicht endgültig sein, da die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen nicht absehbar ist. Überschneidungen und Wechsel zwischen den Bereichen sind also möglich und notwendig.

Einfacher ist die Zuordnung in den Abteilungen Verkehrs- und Dienstleistungsberufen.

Für den allgemeinbildenden Unterricht wurden Fachgruppen gebildet, die Ihre Arbeit bereits aufgenommen haben.

Für das nächste Schuljahr stellen wir uns die Arbeit so vor, daß sowohl die inhaltliche wie vor allem auch die organisatorische Arbeit zunehmend in die Abteilungen verlagert werden soll. Dies betrifft:

- Stunden- und Vertretungsplanung
- Abstimmung der Lehrinhalte
- Unterrichtsmittelbedarf und -planung
- Fachkonferenzen zu inhaltlichen und organisatorischen Fragen.
- Fortbildungsmaßnahmen

Dabei wurden den Abteilungen Vollzeitschulformen zugeordnet.

In den Fragen der gymnasialen Ausbildung ist es m.E. notwendig, die inhaltlichen Fragen der Unterrichtsgestaltung mit Lehrern des Gymnasialbereichs zu organisieren. Hier sollten Fachzirkel auf der Ebene der Stadt gebildet werden.

Zur Schülerentwicklung/Lehrkräfteeinsatz

Mit dem neuen Ausbildungsjahr ergeben sich Verringerungen der Klassen und Schülerzahlen in den Berufsfeldern:

Elektrotechnik (durch Auslerner Jahrgang 1990)
Bekleidung (im wesentlichen nur noch Textilreiniger)
Leder (auslaufend)

Da aus dem Kultusministerium die Aufforderung kam, bei der Planung von 24 Unterrichtsstunden auszugehen, kann damit gerechnet werden, daß keine Fortbildungsstunden mehr gewährt werden.

Um den Einsatz aller Lehrerinnen und Lehrer abzusichern, ist langfristig der Ausbau der Vollzeitformen notwendig.

Information zu Schülerzahlen:

- 50 Elektroinstallateure
- 78 Energieelektroniker -Anlagentechnik
(ENAG,KUT,Reichsbahn,Klöckner/Moeller)
- 10 Energieelektroniker- Betriebstechnik (TElekom)
- 10 Elektromaschinenbauer/-monteure
- 65 Kommunikationselektroniker-Telekommunikation
- 15 Kommunikationselektroniker-Informationstechnik
- 30 KIES
- 75 Eisenbahner im Betriebsdienst
- 15 RFT
- 15 Textilreiniger
- 8 Gebäudereiniger
- Bekleidungsnäher
- 49 Berufliches Gymnasium
- 39 FOS -Allgemeine Technik
 - 10 FOS -Elektrotechnik
 - 4 FOS -Informationstechnik
 - 2 FOS -Teilzeit
- 20 HBFS
- 15 BAS
- ...BFS
- BVJ Bekleidung/Ernährung

Sie sehen aus den Angaben, daß 2 neue Schulformen für die Schüler angeboten werden. Ich hoffe auf die Zustimmung der Lehrerkonferenz, daß der Einführung zugestimmt wird.

Seitens des Kultusministeriums wurde avisiert, daß die Zustimmung zur Einführung der Schulformen erteilt wird. Für das Jahr 1994/95 wurde der Antrag gestellt, in der Fachschule für Automatisierungstechnik mit der Ausbildung zu beginnen. Dies sowohl als Vollzeit wie auch als Teilzeitbildungsangebot.

Damit hätten wir als erste Schule des Landes Thüringen alle Schulformen, die das Thüringer Bildungsgesetz vorsieht, an unserer Schule.

Während wir im dualen System keine direkten Möglichkeiten haben, auf Schülerzahlen Einfluß zu nehmen, ist es für die Vollzeitschulformen unbedingt erforderlich, um die Schüler zu ringen, da es sowohl in Erfurt wie auch im möglichen Einzugsgebiet mehrere Anbieter von gleichgelagerten Bildungsangeboten gibt. Dabei möchte ich allerdings eindeutig betonen, daß wir in der Stadt Erfurt uns gegenseitig nicht die Schüler wegnehmen wollen, sondern im gemeinsamen Konsens mit allen Schulen ein attraktives Angebot für die Schüler und damit die Arbeitsplätze der Lehrer sichern können.

Aber auch hier gilt, daß der Ruf der Schule maßgeblich für den Zulauf der Schüler sorgt.

Ich möchte damit nicht sagen, daß unser Ruf als Schule schlecht ist. Verbesserungen sind aber mit Sicherheit noch möglich.

Die Wirkungen, die wir dabei erzielen wollen, müssen sowohl nach außen, wie auch in der Schule zu spüren sein.

Wirkungen nach außen kann man auf unterschiedlichste Weise erreichen:

- Pressearbeit
- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in der Schule und/oder durch Lehrer der Schule
- Broschüre über die Schule
- Tag der offenen Tür
- Vorstellung des Modellversuchs
- Stellung zum dualen Partner

Wirkungen nach innen:

hier sind es vor allem organisatorische Fragen, so zum Beispiel:

Gestaltung der Flure und Klassenräume. Nun wollen wir nicht zurück zu den Tagen der Agitation und Propaganda. Man kann ja auch über fachliche Probleme informieren. Leider sind unsere Mittel beschränkt. Ich bin aber der Meinung, daß es auch damit möglich ist, Veränderungen vorzunehmen. Schließlich haben fast alle Firmen einen ausgedehnten Werbeetat.

Aber auch die innere Ordnung sollte stärker kontrolliert werden. Wenn jeder seinen Teil erfüllt, ist nach meiner Auffassung eine günstigere Atmosphäre zu erreichen. Leider verspüre ich bei manchen Kollegen einen gewissen Grad von Gleichgültigkeit. Da wird übersehen, daß Schüler auf dem Schulhof parken, da werden Vertretungsstunden großzügig übersehen oder mit Kollegen getroffene Absprachen nicht eingehalten. Da bleiben in den Klassenräumen die Fenster offen oder die Türen werden nicht verschlossen, da werden Klassenräume in einem solchen Zustand verlassen, daß man keine andere Klasse hineinlassen kann. Hier ist ganz einfach die bewußte Mitarbeit aller Lehrerinnen und Lehrer gefragt. Bisher war ich immer davon ausgegangen, daß das zum normalen Arbeiten eines Lehrers gehört und man auf große Kontrollen verzichten kann. Diesen Standpunkt möchte ich eigentlich nicht revidieren müssen.

An einem Punkt möchte ich zeigen, wie eine Schule den Ruf erwerben kann, daß dort alles drunter und rüber geht und keiner Bescheid weiß.

Ein Schüler kommt zu spät zum Unterricht. Seine Klasse ist nicht im Klassenraum. Also ins Sekretariat und nachfragen. Dort erhält er die Antwort: "Die Klasse ist da, der Lehrer ist da, sehen Sie nochmals nach." Nach erfolglosem Versuch meldet sich der lernwillige Schüler wieder und bekommt als Antwort: "Da müssen Sie einmal an den Türen lauschen. Irgendwo muß Ihre Klasse ja sein." So geschieht es fast jeden Tag.

Die oben genannten Probleme müssen gelöst werden. Besser wäre allerdings noch, wenn diese Probleme nicht durch organisatorische Hemmnisse entstehen würden, die vermeidbar wären. Da man wir die Probleme aber immer nur aus der Sicht der Schulleitung sehen, sind wir der Meinung, daß ein Team von bis zu 5 Lehrern als ständige Gruppe sich dieser Aufgabe annimmt und ungeschönt Probleme auflistet und an der Lösung mitarbeitet. Zielstellung sollte sein, wie kann unsere Schule noch attraktiver werden. Und das sowohl nach innen wie auch nach außen.

Als erste Aufgabe, die einer dringenden Lösung bedarf, sehen wir die Erarbeitung einer Schulordnung für die Schule mit ihren beiden Schulteilen. Sie sollte bis zur Lehrerkonferenz in Vorbereitung des Schuljahres 1993/94 am 08. September 1993 zur Beschlußvorlage vorliegen.

Wer würde mitarbeiten:

Aufgabenstellungen:

- * Bitte um Überprüfung, ob eine Renovierung von Klassenräumen möglich ist (Das widerspricht zwar meinen Grundsätzen, gegenwärtig ist aber eine andere Lösung nicht möglich)
- * Ausgestaltung der Räume zur Verbesserung des Erscheinungsbildes
- * Umrüstung der Unterrichtsräume
 - Schaffung Fachpraxisraum Bekleidung und Elektrotechnik
- * Verlagerung Räume Mikrorechentechnik/SPS in den Bodenbereich

Sie sehen, jede Hand wird gebraucht. Planen Sie bitte mögliche Einsätze sowohl in der Woche vom 29.07.-04.08. wie auch in der Woche vor dem Unterrichtsbeginn im September ein.

Informationen zur Mittelbereitstellung

Bisher liegt vom Schulträger noch immer kein Haushalt vor.

Seitens des Kultusministeriums (Löwenbein) wurde ein neues Flathus-Programm aufgelegt, daß sich im wesentlichen auf die Fortbildung von Lehrern in den alten Bundesländern oder im Ausland (Dänemark) bezieht, sowie das BVJ fördert oder den Besuch von Schülern im Ausland (Dänemark) unterstützt.

Ein weiterer Förderschwerpunkt trifft die Fachschulen.

Zusätzlich werden gewerbliche Schulen für Projekte im Umweltschutz gefördert.

Einreichung

Zu den Beschlußvorlagen

1 Ergebnis der Arbeitsgruppe Elektrotechnik

Die Arbeitsgruppe hat nach langen Überlegungen eine Konzeption vorlegt, die Ihnen vorliegt. Darin wird die vertikale Teilung nach Stark- und Schwachstrom favorisiert.

Da eine Bedingung für das Zusammenwachsen der beiden Schulteile darin bestand, bestehende Strukturen nicht umzuwerfen, sondern in neuen Strukturen zu beginnen und darauf aufzubauen, ist es nicht möglich, die Variante vollständig umzusetzen.

Wir werden ab neuen Schuljahr mit der Ausbildung der Starkstromberufe am Wasserturm beginnen. Die Schwachstromklassen beginnen in der Weidengasse.

Für die vollständige Umsetzung der vertikalen Variante sehe ich aufgrund der Schülerzahlen Probleme alle Schüler am Wasserturm zu beschulen. Hinzu kommt, daß sich im Bereich der Elektrotechnik sich sowohl inhaltlich wie auch technisch eine Annäherung zwischen diesen Bereichen ergibt. Die vertikale Teilung berücksichtigt diese Veränderungen nicht. Hinzu kommt ein Mehraufwand für doppelte Ausstattungen für Unterrichtstechnik z.B. Elektronik.

Mit der gewählten Form 1. LJ. Starkstrom am Wasserturm haben wir die Möglichkeit noch ein Jahr die Fakten genauer zu analysieren, denn die Voraussetzungen für beide Varianten sind gegeben. Ich würde die Arbeitsgruppe bitten, diese Arbeit im nächsten Jahr fortzusetzen.

Abstimmung über den Weg

2 Beschluß zur Schulstruktur

Die Notwendigkeit wurde bereits vorhin begründet.

Abstimmung

3 Beschluß über die Einführung von Wahlschulformen

Nach der Einführung der Schulformen

- Fachoberschule (1991)

- Höhere Berufsfachschule (1992)

sind neben den bereits vorhandenen Schulformen

- Berufsschule und Berufliches Gymnasium

für 1993 vorgesehen und als Vorabinformation durch das Kultusministerium genehmigt

- die Berufsfachschule Elektrotechnik und Bekleidung

- die Berufsaufbauschule

- und in Ausgestaltung der Berufsschule das BVJ

für 1994 wurde die Fachschule genehmigt.

4 Beschluß über Aufgabenstellungen

Die vorliegenden Positionen sollen ganz im Sinne unserer Zeit, wo jeder über eigene Philosophien im Sinne der "CORPORATE IDENTITY" verfügt, soll der vorgelegte Vorschlag eine mögliche Richtschnur für das Handeln an der Schule darstellen.

Dabei können wir bereits auf einige positive Ergebnisse der Imagepflege verweisen (z.B. Anmeldungen zu den Vollzeitschulformen). Hier gilt es aber noch zuzulegen.

Nun sollen diese Grundsätze nicht als Götzenbilder in den Klassen hängen, wie das in Betrieben, aber auch in Schulen der alten Länder der Fall ist.

Das Papier könnte aber Richtschnur für unser Handeln werden, an dem sich jeder einzelne Lehrer messen kann. Das zugleich aber auch unseren Anspruch in der Öffentlichkeit dokumentiert.

5 Schullogo

Ihnen liegt der Entwurf eines Kopfbogens vor. Wir schlagen vor, diesen Kopfbogen einzuführen.

Gleichzeitig möchte ich die Forderung erheben, daß Unterlagen, die an die Schüler ausgegeben werden, mit dem Logo zu versehen sind. Wir brauchen uns der Ergebnisse der Arbeit nicht zu schämen, also können wir auch deutlich nach außenhin unsere Arbeit dokumentieren.

6 Beschluß über die Durchführung des Tages der Offenen Tür